

die kleineren Herren, die Fürsten, Grafen und Edelleute lagen fast immer entweder miteinander selbst oder mit den Reichsstädten in Streit und Fehde. Als im Jahr 1389 viele schwäbische Städte sich endlich mit dem Grafen Eberhard dem Greiner nach jahrelangen, blutigen Händeln in einen Vergleich einließen, da war das platte Land in Schwaben unbeschreiblich verödet. Viele Dörfer lagen in Asche, Häuser und Güter waren geplündert, geraubt und verbrannt, Weinberge ausgereutet, Kornfelder umgeackert und mit Senfkörnern angesät worden, um sie auf lange Zeit unbrauchbar zu machen. Städte und Edelleute waren tief verschuldet, und zwar meistens an die Juden, bei denen 10 Prozent ein sehr billiger Zins waren, die aber zugleich als so rechtlos betrachtet wurden, daß der Kaiser den Edelleuten die Erlaubnis geben konnte, ihre Schulden an die Juden nicht zu bezahlen.

3. Hiezu kamen noch Landplagen: im Jahr 1327 eine Teuring, da man um einen Scheffel Dinkel ein Fauchert Acker kaufen konnte, im Jahr 1337 zahllose Heuschreckenschwärme, die alles Grüne verzehrten. Auf sie folgten mehrere Überschwemmungen und Erdbeben, von denen eines im Jahr 1348 in Süddeutschland 40 Tage lang währte, viele Häuser und Burgen (Löwenstein, Wildenstein, Gutenberg u. s. w.) zerstörte und einer Menge Menschen das Leben kostete. Aber dies war nur der Vorbote von einer noch größern Plage, die im folgenden Jahr über unser Vaterland hereinbrach. Es war der sogenannte schwarze Tod, eine pestartige Krankheit, die von China herüberkam und in einer Zeit von 5 Jahren alle damals bekannten Länder durchzog und Millionen Menschen wegraffte. Die Krankheit begann mit heftigem Fieber und Kopfschmerzen und ging in Zersetzung des Blutes und in allgemeinen Brand über. Gewöhnlich starben die Kranken am dritten Tage; Leute von kräftiger Leibesbeschaffenheit fielen oft plötzlich tot um. Kein Alter, Geschlecht und Stand wurde verschont; ganze Familien starben aus, ganze Dörfer verödeten.

4. Aber statt sich unter dieses Strafgericht Gottes zu demüthigen, machten es die Menschen, wie Offenb. Joh. 16, 11 geschrieben steht: „Sie thaten nicht Buße für ihre Werke.“ Jeder dachte nur an sich; Verwandtschaft und Freundschaft, Ordnung und Sittlichkeit wurde nicht mehr geachtet, alles Mitleiden war abgestumpft. Da keiner seines Lebens auch nur auf 8 Tage sicher war, so sprachen die Thoren: „Lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt.“ 1 Kor. 15, 32. So betäubten sie sich gegen alle ernstern Betrachtungen, und man hörte mitten unter dem gellenden Angstgeschrei der Sterbenden die wilden Töne